

Thomas Brakmann / Thorsten Heese (Hrsg.)

# Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besatzung 1939–1945

Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung

Tagungsband zum gleichnamigen Symposium des Museumsquartiers  
Osnabrück im Rathaus Osnabrück am 6./7. Oktober 2022

---

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2024

Gedruckt mit Fördermitteln der Stadt Osnabrück und der Herrenteichslaischaft Osnabrück



Titelbild:

Hans Georg Calmeyer: Lichtbild aus seiner Personalakte  
(NLA OS, Rep 940, Akz. 2001/015 Nr. 4)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über [dnb.d-nb.de](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.

Für die Inhalte der Texte und Abstracts sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortlich.  
Druck der Abbildungen auf Basis der gestellten Daten der Autorinnen und Autoren.

© Verlag für Regionalgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0474-814X  
ISBN 978-3-7395-1525-0

[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

Satz und Layout: Verlag für Regionalgeschichte

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany

# Inhalt

Zum Geleit .....	1
Grußwort des wissenschaftlichen Beirats .....	5
 EINFÜHRUNG – KONTEXT .....	 7
Ein neues Forum für Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Osnabrück Zum musealen Hintergrund des Symposions .....	9
THORSTEN HEESE	
 Die Diskussion zu Hans Georg Calmeyer im Osnabrücker Geschichtsblog .....	 13
THOMAS BRAKMANN	
 „Belastung“. Über einen Schlüsselbegriff der Vergangenheitsaufarbeitung .....	 21
MARTIN SABROW	
 STRUKTUREN – SITUATIONEN – AKTEURE	
Das deutsche Besatzungsregime in den Niederlanden als Aktionsraum Hans Georg Calmeyers .....	38
 Calmeyer war ein Menschenretter! Eine kritische Auseinandersetzung mit Els van Diggeles „Das Rätsel um Femma – Beute eines Menschenretters“ .....	39
MATHIAS MIDDELBERG	
 Calmeyer war ein Judenreferent, kein Menschenretter – Der Fall Femma Swaalep .....	53
ELS VAN DIGGELE	
 „Verwaltungsarbeit“ unter Calmeyer: Das Beispiel Gerhard Wander .....	 69
JOHANNES WINTER	

## RETTUNGSHANDELN IM BESETZTEN EUROPA (1939–1945)

Möglichkeiten und Grenzen .....78

„Ich habe mich geschämt, dass ich zu denen gehöre“.

Rettungswiderstand in der Wehrmacht im besetzten Polen 1939–1945 .....79

CHRISTIANE GOOS

Angelos Evert in Athen und die Dokumentenfälschung während der Shoah .....91

MARIA VASSILIKOU

## GEDENKEN – GEDÄCHTNIS – GESCHICHTE

Was wird wann warum erinnert? .....104

Handlungsspielräume. Zum Umgang mit ambivalenten Wirklichkeiten

in geschichtspolitischen Diskursen .....105

ULRIKE JUREIT

Von Pflicht und Neigung, die Schuld eines Anderen zu erkennen.

Eine philosophische Intervention .....117

BETTINA STANGNETH

## PODIUMSDISKUSSION

Prosoziales Handeln während des Zweiten Weltkriegs –

Potenziale für eine Pädagogik der Gegenwart? .....126

Statements zur Podiumsdiskussion .....127

ROBERT VAN GALEN .....127

GERHARD HIRSCHFELD .....131

LIOBA MEYER .....135

JOHANNES MAX VON OPHUIJSEN .....138

Kommentar und Ausblick .....141

ALFONS KENKMANN (Moderator)

Abstracts .....	147
Autorinnen und Autoren .....	153
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion .....	157
Herausgeber des Tagungsbandes .....	159
Personenregister .....	161



## Zum Geleit

Das Symposium „Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besatzung 1939–1945. Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung“ des Museumsquartiers vom 6. und 7. Oktober 2022, auf dem dieser Tagungsband beruht, versammelte viele kompetente Experten aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Griechenland und den benachbarten Niederlanden im Rathaus der Stadt Osnabrück. Ziel war die intensive Beschäftigung mit dem Osnabrücker Juristen Hans Georg Calmeyer (1903–1972). Im Zweiten Weltkrieg war er Teil der deutschen, nationalsozialistisch geprägten Besatzungsverwaltung in den Niederlanden. Sein Handeln ermöglichte das Überleben vieler dort lebender Jüdinnen und Juden. Zugleich hat er die Deportation und den Tod anderer jüdischer Menschen mit zu verantworten. Wie ist eine solche Biografie aus heutiger Perspektive historisch einzuordnen und zu bewerten? Lässt sich ein Weg finden, mit dem offensichtlichen Widerspruch klug umzugehen? Hat dieser Widerspruch gar „Lernpotenzial“?

Um Calmeyer in seiner Ambivalenz besser fassen, einordnen und beurteilen zu können, wurde sein Handeln in einen größeren, überregionalen Kontext gestellt und neu beleuchtet. Ausschlaggebend war der Wunsch, die öffentliche Diskussion um Calmeyer ein entscheidendes Stück voranzubringen und zu versachlichen. Denn in der Vergangenheit war jene teils sehr aufgeladen. Gerade weil Calmeyer als Person in Wissenschaft und Öffentlichkeit so umstritten ist, waren wir uns in der Stadt Osnabrück und im Museumsquartier mit dem wissenschaftlichen Beirat einig, dass ein kritischer und reflektierter Umgang mit der Thematik unbedingt erforderlich ist. Nicht zuletzt, weil die Diskussion gerade auch überregional wahrgenommen wurde und wird. Insbesondere in den Niederlanden wird Osnabrück daran gemessen, wie differenziert die Stadt mit dem Thema „Calmeyer“ umgeht. Der Wunsch nach einer kritischen wissenschaftlichen Auseinandersetzung stand im Raum.

Das Symposium stand zugleich im Zusammenhang mit der Neukonzeption der Villa im Museumsquartier. Dem Ratsbeschluss der Stadt Osnabrück vom Dezember 2017 folgend, wurde eine neue Ausstellung unter besonderer Berücksichtigung der Biografie Hans Georg Calmeyers entwickelt. Ausgehend vom aktuellen Forschungsstand zur Geschichte des Nationalsozialismus wurde nun mit der Wiedereröffnung der Villa mit einer nach modernen Museumsmaßstäben entworfenen Präsentation ein zeitgemäßer historischer Lern- und zivilgesellschaftlicher Begegnungsort geschaffen. Dies geschieht einerseits mit Blick auf Calmeyer und weitere Biografien, die die Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens während der NS-Diktatur abbilden. Vor ihrem Hintergrund lassen sich, gerade auch mit Blick auf junge Menschen, Handlungsspielräume in Zeiten der Unterdrückung aufzeigen und diskutieren.

Andererseits geschieht es mit Blick auf die Geschichte des besonderen Ortes: Die 1900/03 von dem Industriellen Edo Floris Schlikker (1839–1926) erbaute Villa am Heger-Tor-Wall diente von 1932 bis 1945 als Hauptquartier der hiesigen NSDAP. In dieser historisch geprägten Topografie als ehemaliger Tatort einer totalitären Einheitspartei lässt sich veranschaulichen, unter welchen Bedingungen demokratische Strukturen einer Gesellschaft sukzessive ausgehöhlt werden und ein republikanischer Staat in eine Diktatur übergehen kann. An diesem ehemaligen Ort der NS-Diktatur gilt es nun, friedliche Zukunftsperspektiven für das gesellschaftliche Miteinander auszuloten. Damit ist die Villa – wie das Museumsquartier insgesamt – den Idealen der Friedensstadt Osnabrück eng verpflichtet.

Wir danken den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats zur Weiterentwicklung der Villa im Museumsquartier unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Alfons Kenkmann für die Anregung zur Durchführung des Symposions und den Referierenden für ihre wertvollen Impulse.

Wolfgang Beckermann

*Erster Stadtrat*

*Vorstand für Bildung, Kultur und Familie der Stadt Osnabrück*

Nils-Arne Kässens

*Direktor Museumsquartier Osnabrück*





## PROGRAMM

Dienstag, 9. Oktober 2021

### Empfang

Come together

### Eröffnung

Begrüßung  
 Ali Anne Glazier  
 Direktor Museumsquartier Osnabrück  
 Wolfgang Beckmann  
 Leiter Staat der Stadt Osnabrück  
 Prof. Dr. Alfons Klinkmann  
 Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats

### 1. Session

**STRUKTUREN - SITUATIONEN - AKTEURE**  
 Das deutsche Besatzungsregime in den Niederlanden  
 als Aktorenraum Hans Georg Calmeyer  
 Moderation: Dr. Susa Mundorf

10.00-10.45 Calmeyer: Die „Ermachtungsstelle“ in  
 Den Haag und die Berliner Besatzungszone  
 Dr. Matthias Witzelberg, Osnabrück/Berlin

10.45-11.15 Pause

11.15-11.45 Calmeyer und die Pfl  
 Fernus-Pelgman-Schmidt  
 Dr. van Hage, Niederlande

11.45-12.45 „Verwaltungsarbeit“ unter Calmeyer  
 Das Beispiel Georg Winder  
 Johannes Winder, Frankfurt/N

12.45-13.30 Pause

13.30-14.00 Workshop Diskussion  
 „Besatzungsregime“ im 21. Jahrhundert  
 Prof. Dr. Martin Jahnke, Potsdam/Berlin

14.30 Ausstellung mit Buffet

Freitag, 1. Oktober 2021

8.30 Come together

### 2. Session

**RETTUNGSHANDELN IM BESETZTEN EUROPA**

(1939-1945)  
 Möglichkeiten und Grenzen

Moderation: Daniel Gollmann

9.45-10.45 Dokumentenentwicklung durch den  
 Polarisierenden Anwalt Ernst v. Röhren  
 Dr. Maria Witzelberg, Jüdisches Museum  
 Osnabrück, Athen

10.45-11.30 „Ich habe mich geschämt, dass ich  
 zu ihnen gehörte“.  
 Rettungshandeln in der Wehrmacht  
 in besetzten Polen 1939-1945  
 Dr. Christiane Sime, Bielefeld

11.30-11.45 Pause



Witzelberg: Museum der Stadt Osnabrück, Foto: Osnabrück Fotoagentur

### 3. Session

**GEDENKEN - GEDÄCHTNIS - GESCHICHTE**  
 Was wird wann warum erinnert?

Moderation: Dr. Thomas Heiser

11.00-12.00 Ausgewählte Themen? Zum Umgang mit  
 unterschiedlichen Wirklichkeiten in  
 Erinnerungskulturellen Diskursen  
 Dr. Ulrike Jureit, Hamburg

12.00-13.00 Von Pflicht und Neugier, die Schuld eines  
 Anderen zu sehen – eine philosophische  
 Intervention  
 Dr. Bettina Elgert, Hamburg

13.00-14.00 Interim

### PODIUM

14.00-15.30 Prozessuelle Handeln während des Zweiten  
 Weltkriegs – Prozedur für eine Pädagogik  
 der Gegenwart?

Rolf von Götter, Amsterdam  
 Dr. Christoph Heiser, Berlin  
 Prof. Dr. Gerhard Witzelberg, Stuttgart  
 Lotte Winder, Osnabrück  
 Prof. Dr. Johannes Maa von Olfers, Amsterdam

Moderation: Prof. Dr. Alfons Klinkmann

15.30-16.00 Abschied



Der Osnabrücker Hans Georg Calmeyer (1903-1992) wurde  
 1992 von der Gedenkstätte Yad Vashem posthum als  
 „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Als Rechtsanwalt  
 arbeitete er während des Zweiten Weltkriegs in den be-  
 setzten Niederlanden innerhalb der deutschen Besatzungs-  
 verwaltung. Durch seine Tätigkeit konnte er knapp 3.000  
 Jüdinnen und Juden vor dem sicheren Tod retten, beachtet  
 allerdings auch einige hundert Fälle negativer Taten. Handeln  
 wird kontrovers diskutiert.

Ziel des Symposiums ist es, das Agieren Hans Georg  
 Calmeyers im Kontext des deutschen Besatzungsregimes  
 kontrovers und einseitig zu klären. Ausgehend von der  
 strukturellen Rahmenbedingungen der NS-Verwaltung in  
 den besetzten Gebieten, sollen am Beispiel Calmeyers  
 und anderer Akteure exemplarisch Strategien sowie Mög-  
 lichkeiten und Grenzen ihres Rettungshandelns im besetzten  
 Europa zwischen 1939 und 1945 diskutiert werden. Daran  
 lassen sich Fragen des Erinnens und der Vermittlung  
 historischer prozeduralen Handelns in der Gegenwart an-  
 schließen.

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung unter  
[osnabruecker@osnabrueck.de](mailto:osnabruecker@osnabrueck.de) oder 0541 323-2237.  
 Anmeldeschluss ist der 30.9.2022.  
 Bitte beachten Sie vor Ort die tagesaktuellen  
 Hygienemaßnahmen.

### Das Symposium wird hybrid durchgeführt.

Für Ihre digitale Teilnahme bieten wir um  
 Anmeldung unter dem Stichwort „digital“ unter  
[osnabruecker@osnabrueck.de](mailto:osnabruecker@osnabrueck.de)

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie rechtzeitig vor  
 der Veranstaltung eine E-Mail mit einem Link zum  
 Online-Meeting. Sie benötigen PC/Laptop/Tablet  
 oder Smartphone, stabile Internetverbindung, Head-  
 set oder alternativ Kopfhörer mit Mikrofon.

Auf Anfrage können Veranstaltungen möglichen-  
 weise ins Englische oder in Gebärdensprache  
 übersetzt werden.  
 Events may be held in either English or using sign  
 language. Please contact us for more details.

Veranstaltungsort:  
 Osnabrücker Rathaus  
 Rathausgasse  
 Markt 30  
 49074 Osnabrück

[osnabruecker@osnabrueck.de](mailto:osnabruecker@osnabrueck.de) | [osnabruecker@osnabrueck.de](mailto:osnabruecker@osnabrueck.de)  
 Telefon: 0541 323-2237/2237

Abb. 1: Flyer des  
 Osnabrücker Sym-  
 posiums „Formen  
 und Dimensionen  
 der Resilienz unter  
 deutscher Besatzung  
 1939–1945. Hans  
 Georg Calmeyer im  
 Kontext der NS-Ver-  
 waltung“, 2022  
 (© Museumsquartier  
 Osnabrück).

## Grußwort des wissenschaftlichen Beirats

Die Idee zum Symposium „Formen und Dimensionen der Resilienz unter deutscher Besatzung 1939–1945. Hans Georg Calmeyer im Kontext der NS-Verwaltung“ entstand in den Reihen des Wissenschaftlichen Beirats zur „Neukonzeption der Villa Schlikker“ im Museumsquartier Osnabrück. Es sollte den externen Blick auf Hans Georg Calmeyer in die aktuelle Debatte um seine Person integrieren und diese damit bereichern.

Über den Tellerrand zu schauen, die Person Hans Georg Calmeyer und sein Handeln in eine vergleichende Perspektive zu stellen – das war das Unterfangen während des zweitägigen Symposiums Anfang Oktober 2022. Hierbei sollten wissenschaftliche Blicke und Impulse bisherige Aufgeregtheiten in der lokalen, mittlerweile vor allem geschichtspolitisch geführten Debatte lindern helfen bzw. tilgen. Diese Anregungen von außen waren zwingend notwendig, mischten sich in der bisherigen Diskussion um die Ehrung Hans Georg Calmeyers doch subjektive Einschätzungen, zeitgeistige Wertungen, sektorale Quellensichtungen mit differenzierter Quellenexegese.

Offensichtlich haben wir es bei den Diskussionen um Hans Georg Calmeyer mit Geschichte zu tun, die mit Barbara Tuchman „noch qualmt“. <sup>1</sup> Dass die Stadtgesellschaft in Osnabrück über die Ehrung eines ihrer Bürger überhaupt streitet, zeigt darüber hinaus, dass das Feld der Erinnerungs- und Geschichtskultur ernst genommen, dass die gesuchte Orientierungsfunktion der Geschichte als wichtig erachtet wird. Bei aller Kontroversität unterstreicht die öffentliche Diskussion auch, dass Geschichte heute in der Stadt Osnabrück als wichtiger Bestandteil der Selbstverortung der Bürgerschaft verstanden wird. Weitere wichtige Beispiele dafür sind die Rückbezüge auf den Westfälischen Frieden, die Angebote des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums oder die musealen Offerten des Felix-Nussbaum-Hauses zur Geschichte des Holocaust.

Letztendlich ging es aber während des Symposiums in hohem Maße auch darum, wie die Person Hans Georg Calmeyer für die pädagogische und historisch-politische Bildungsarbeit in der Zukunft produktiv aufgegriffen und integraler Teil des geplanten neuen Lernortes zur Geschichte des Nationalsozialismus im Museumsquartier werden kann. Zu guter Letzt galt es auszutarieren, welchen Namen die ehemalige „Villa Schlikker“, in der die Geschichte Hans Georg Calmeyers nun präsentiert wird, tragen würde: Ob der Name bleibt, ob er einen Zusatz erfährt, ob er gegen einen anderen ausgetauscht wird. Das Symposium sollte zur Lösung eben dieser Fragen beitragen.

---

<sup>1</sup> Ein Ausdruck, den Barbara Tuchman zur metaphorischen Definition des Gegenstands der neuesten Zeitgeschichte nutzte (vgl. Barbara TUCHMAN, *Geschichte denken. Essays*, Düsseldorf 1982, S. 32).

Ich freue mich, dass die Beiträge des Symposions nach wie vor auf Interesse stoßen und wünsche dem nun vorliegenden Tagungsband, dass er weiterhin zu einer sachlichen Debatte um Hans Georg Calmeyer sowie um die Formen und Dimensionen der Resilienz während der NS-Zeit anregen kann. Abschließend möchte ich dem „Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück“ ganz herzlich für seine Bereitschaft danken, den Tagungsband in seine Publikationsreihe „Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen“ aufzunehmen.

Prof. Dr. Alfons Kenkmann

*Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats*